

Auch Steirer setzen auf DAC-System

Beim steirischen Wein standen in der Vergangenheit die Rebsorten klar im Vordergrund. Mit der Schaffung des neuen DAC-Systems gehen die Winzer nun einen neuen Weg.

PETRA BADER

BILD: SVPETRA BADER

Mit Stichtag 1. März 2019 hat Österreichs DAC-Familie steirischen Zuwachs bekommen. Südsteiermark DAC, Vulkanland Steiermark DAC und Weststeiermark DAC sind die neuen Herkunftsbezeichnungen. DAC steht für Districtus Austriae Controllatus und kennzeichnet in vielen Regionen Österreichs

Weine aus kontrollierter regionaler Herkunft. Mit diesen Namen kommen die Weine künftig auf den Markt. Die Einteilung basiert auf den bereits bekannten Weinbauregionen. Nach einem mehrjährigen Prozess mit intensiven Diskussionen zwischen der Winzerschaft und der Politik gilt nun ein System, das sich sehr stark am römischen Klassifikationssystem (wie etwa in Frankreich oder Italien üblich) orientiert. Die Einmaligkeit der Weine soll damit wieder im Hinblick auf das spezielle, steirische Terroir in den Vordergrund gerückt werden. In der Weinregion trifft mediterrane Wärme auf kühle Winde und die Trauben wachsen auf steilen bis sehr steilen Rebhängen, die von fünf wichtigen Bodentypen (sandiger Schotter, Kalk, Mergel, Schiefer und vulkanischer Basalt) geprägt sind. Dazu spielt die regenreiche Witterung mit bis zu 1000 Litern pro Quadratmeter im Jahr eine wichtige Rolle. In diesem Umfeld entstehen Weine, die facettenreich und ausdrucksstark sind.

Christoph Neumeister vom Weingut Neumeister in Straden im Vulkanland Steiermark war mit einigen seiner Kollegen von Beginn an in den Ausarbeitungsprozess des neuen DAC-Regulativs involviert. Er betont, wie wichtig der Fokus auf Herkunftstreue ist. Und er sieht eine Riesenchance im neuen DAC-System. „Die letzten Jahre wurden unsere Weine hauptsächlich über die Rebsorte wahrgenommen. Ausbau im Stahltank, frische, klare Frucht und Trinkfreudigkeit waren und sind immer noch die bekannten Attribute. Steirischer Wein ist so in den Köpfen verankert. Durch die neue DAC-Pyramide können wir die Merkmale der Region, die sich im Wein ausdrücken, viel besser darstellen“, sagt Neumeister. In vielen Weingütern hat in den vergangenen Jahren auch ein Generationswechsel stattgefunden. Dieser neuen Dynamik ist es wohl mit zu verdanken, dass das eingefahrene System durchbrochen werden konnte.

Wenn für einige das Etablierte gut und richtig ist, sehen doch die meisten Weinbauern eine Chance in der Neuprofilierung der Region. Für die DAC-Klassifizierung wurde ein dreistufiges Herkunftssystem ausgearbeitet. Es teilt sich in Gebietsweine mit den Basisqualitäten in ihrer Vielfalt, in Ortsweine, die den lokalen Charakter widerspiegeln, und in Riedenweine mit dem Ausdruck der besten Lagen. Einem Teil der Weinkunden sind diese drei Stufen bereits bekannt, da einige Weingüter sie seit mehreren Jahren verwenden. Zugelassen sind für das steirische DAC-System die wichtigsten, steirischen Rebsorten: Welschriesling, Weißburgunder, Morillon, Grauburgunder, Riesling, Gelber Muskateller, Sauvignon Blanc, Traminer und Blauer Wildbacher (nur für Weststeiermark DAC). Alle Weine, mit Ausnahme

des Klöcher Traminers, müssen trocken ausgebaut sein.

„Die Regeln der neuen DAC sind essenziell und mit Sicherheit ein Schritt, der der Region guttut“, sagt auch Armin Tement vom Weingut Tement im südsteirischen Berghausen. Tement ist ein wichtiger Motor des Herkunftsgedankens in der Steiermark: „Es ist großartig, dass wir es bei der Entwicklung der Pyramide geschafft haben, dass alle Trauben für die DAC-Weine von Hand gelesen werden müssen. Das wird der Steiermark einen zusätzlichen Qualitätsschub geben.“ Für sehr wichtig hält er auch die zeitliche Festsetzung des Verkaufsbeginns. Früher war es üblich, dass viele Weine bereits im Dezember oder Jänner nach der Ernte in den Verkauf kamen. Dass dies nur mit enormem Einsatz von modernster Kellertechnik möglich wurde und nicht dem natürlichen Reifeprozess eines Weines entspricht, ist zwar klar, aber vielen Kunden nicht bewusst. Ab dem Jahrgang 2018 dürfen die Gebietsweine frühestens am 1. März nach der Ernte verkauft werden. Für Orts- und Riedenweine gilt sogar der 1. Mai (ähnlich wie für Smaragd aus der Wachau). So können sie sich in Ruhe im Keller entwickeln, bevor sie in die Flasche kommen. Viele Winzer setzen sich zusätzlich eigene, spätere Erscheinungstermine – zum Beispiel, wenn dem Wein eine längere Lagerung auf der Hefe oder ein Reifen im Holzfass guttut.

Zusammengefasst sind die wichtigen Eckpunkte des neuen DAC-Systems: 100 Prozent Handlese der Trauben, ausschließliche Verwendung traditioneller Rebsorten, Beschränkung auf trockene Weine und geregelte Erscheinungstermine. Alle Weine, die diese Voraussetzungen nicht erfüllen, erhalten keinen DAC-Status. Darunter sind unter anderem der Steirische Junker mit seinem sehr frühen Verkaufsstart im November direkt nach der Ernte, alle Rotweine oder auch jene aus Rebsorten der PiWi-Familie (pilzwiderstandsfähige Neuzüchtungen). Sie kommen künftig mit der Bezeichnung Steiermark ohne Rieden- oder nähere Herkunftsbezeichnung auf den Markt.

Neben der neuen DAC-Pyramide gibt es eine weitere, prominente Änderung in der Region. Die steirischen Terroir- und Klassik-Weingüter, kurz STK genannt, sind seit vielen Jahren die Benchmark im Gebiet. Sie verabschiedeten sich mit der Ernte 2018 von ihrer bekannten Linie Steirische Klassik. Diese Weine, sie galten stets als das Synonym für lebensfrohen und regionstypischen Weißen, werden künftig in das DAC-System eingegliedert. Die STK wurde übrigens vor gut 25 Jahren aus einer Interessengemeinschaft befreundeter Winzer und Visionäre an der südsteirischen Weinstraße gegründet. Heute gehen sie in Vorbildfunktion beim neuen Herkunftssystem voran. Die STK-Gruppe ist seit vergangener Herbst um zwei weitere Betriebe gewachsen. Neben Gross, Lackner-Tinnacher, Maitz, Neumeister, Polz, Tement, Erwin Sabathi, Hannes Sabathi, Sattlerhof und Winkler-Hermaden wurden die Familien Wohlmuth aus dem Sausal und Frauwallner aus dem Vulkanland Steiermark neu aufgenommen. Gerhard Wohlmuth junior, unter anderem wichtiger Fürsprecher in Sachen Riesling in der Steiermark, sagt dazu: „Wir haben uns sehr gefreut, ein Teil der hochangesehenen Winzergruppe zu werden. Un-

serem Betrieb tun die Dynamik, der freundschaftliche Austausch mit den Kollegen, die Kritikfähigkeit in der Gruppe und die Möglichkeit zur Weiterentwicklung gut. Die STK-Winzer stehen für allerhöchste Qualität und Weitblick. Ich denke, wir können, besonders auch mit unseren Rieslingen, einen Beitrag leisten.“ Ins gleiche Horn stößt auch Walter Frauwallner aus Straden. Er hat sein, einst mit zwei Hektar relativ kleines Weingut, über die vergangenen zehn Jahre zu einem der Aushängeschilder im Vulkanland gemacht. Das ist auch seinen STK-Kollegen nicht verborgen geblieben. Frauwallner spricht von einer „großen Ehre, Mitglied bei der STK zu sein. Ich sehe es als Chance zur weiteren Profilierung in meinem Betrieb.“ Ein Satz, der auch für alle Winzer in Sachen DAC stehen kann.

Präsentation des steirischen Weins und Verkostung der neuen DAC-Weine in Salzburg (Panzerhalle) am 11. April 2019 von 16 bis 21 Uhr. Tickets: www.oeticket.com



GROSSE KUNST. OHNE ALLÜREN.

Spargel und Weißwein: zwei Klassiker aus Österreich, die perfekt zueinander passen und von Erde und Handarbeit erzählen. Genießen Sie den kulinarischen Frühling mit frisch gestochenem Spargel und Österreichs großen Weinen, die zum Spargel auch etwas Reife zeigen dürfen. oesterreichwein.at

ÖSTERREICH WEIN
Große Kunst. Ohne Allüren.